



Ercheinungswerte: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die fünfteilige Seite 25 Pf. Restanten 60 Pf. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9. Samstag, den 25. Oktober 1919. Verkaufspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 3.30 vierteljährl., Postbezugpreis im Orts- u. Nachbortortverkehr M. 3.50, l. Fernverkehr M. 3.60. Belegz. u. Zulage 20 Pf.

Zur äusseren Lage.

Die Wirkung der neuen Hungerblockade.
(W.B.) Stettin, 24. Okt. Seit der Blockade liegen im Stettiner Hafen 58 große Seeschiffe, Dampfer und Segler, mit rund 1000 Mann Besatzung still. Durch das Stillliegen des Verkehrs haben etwa 1200 Hafenarbeiter ihren Erwerb verloren. Außerdem werden viele Gewerbetreibende, die hauptsächlich vom Uebernahmeverkehr leben, hart betroffen. Ferner liegen im Hafen etwa 1000 Binnenschiffe, Hafenschlepper und Rähne, die keine Ladung haben und deren Eigentümer und Besatzungen, ohne Erwerbsmöglichkeiten sind. Es kommen durchschnittlich täglich nur 2 neutrale Dampfer mit Heringen aus Norwegen an, sonst liegt der Verkehr völlig still.

Das deutsch-polnische Abkommen.

(W.B.) Berlin, 24. Okt. Ueber die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen verlautet von zuverlässiger Stelle: Polen erhält bei einer Förderung von 4500 Wagen 75 000 To. Kohlen monatlich, von der Mehrförderung 20 Prozent. Außerdem aus den Halbenbeständen eine einmalige Lieferung von 50 000 To., die mit eigenen Lokomotiven und Wagen abgeholt werden. Polen liefert uns dafür 3 Millionen Ztr. Kartoffeln und andre Landesprodukte, u. a. Spiritus und Gänse. Gleichzeitig wurde ein Eisenbahn-, Schiffsahrts-, Post-, Telegraphen- und Telefonabkommen abgeschlossen, wobei die Polen die Schiffsahrt auf der Weichsel, ihren Nebenflüssen und den Kanälen freigaben und den Transport unserer Kohlen nach Ostpreußen und den Abfuhrgebieten durch die von ihnen besetzten Gebiete. Es ist gefastet, auf Grund eines am 22. d. Mts. unterschriebenen Provisoriums an demselben Tage mit dem Transport der Kohlen und Kartoffeln zu beginnen. Dagegen erfolgt die sofortige Einstellung aller Lieferungen, falls die deutsch-polnischen Hauptverhandlungen kein Ergebnis haben sollten.

Der Kampf um Petersburg.

Kopenhagen, 24. Okt. Die Zeitung „Politiken“ meldet aus Helsingfors: Der Vormarsch der Nordwestarmee wird fortgesetzt. Bolschewistische Zeitungen zufolge ist Trozki in Petersburg angekommen, um die Verteidigung der Stadt zu leiten. Alle Proklamationen sind von Trozki und Sinowjew unterzeichnet. Ueber Petersburg wurde der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Alle Theater sind geschlossen und niemand darf sich nach 8 Uhr abends auf der Straße aufhalten. Die Stadt soll bis zum Neujahr verteidigt werden. Alle Männer sind zu den Waffen gerufen, selbst die 17jährigen. In der Stadt herrschen mehrere große Brände. Der Berichterstatter der „Nationaltidende“ in Kewal bestätigt die Meldung der englischen Admiralität von der Versenkung bolschewistischer Kriegsschiffe. Vier leichte Kreuzer von der Nowikofflotte, so telegraphiert der Berichterstatter, sind während eines Ausfalls gesunken, den sie von Kronstadt aus unternahmen, um den bei Krasnaja Gorka stehenden bolschewistischen Streitkräften zur Hilfe zu eilen. Nach der amtlichen Meldung sind zwei dieser Kreuzer auf Minen gelaufen. Von der 350 Mann zählenden Besatzung wurden nur 6 Mann gerettet.

Amsterdam, 24. Okt. Die „Times“ melden aus Helsingfors: Das Geschwader der Alliierten legt die Beschießung von Kronstadt fort. Der Kampf um Krasnaja Gorka dauert an. Die Bolschewisten haben am Montag nach der Ankunft von 1500 Seesoldaten von Petersburg einen Ausfall nach Krasnaja Gorka versucht, wurden jedoch zurückgeschlagen. Unter den Gefangenen befinden sich Mannschaften von 5 verschiedenen Regimentern und Seesoldaten. Inzwischen macht Judentisch weitere, wenn auch langsame Fortschritte. Einer Meldung aus Kewal zufolge hat Kalkina die Stadt Gorewlo b. Pulkowa und die weiter östlich gelegene Station Sretsk erobert. Es wird gemeldet, daß die Sozialrevolutionäre in Petersburg sich erhoben haben. Der Kampf in den Straßen geht weiter. Die Sowjetregierung sammelt alle Kräfte zu einem erbitterten Endkampf. Die Soldatenräte sind aufgehoben worden. Die Kommunistenvertreter wurden von der Front zurückgerufen. Den Befehl führen nur Offiziere. Finnische Blätter melden, daß es den Bolschewisten gelungen ist, bei Petrozawodsk vorzudringen, wodurch die britischen Truppen gezwungen wurden, sich zurückzuziehen. Bei Strugibelaja ist jetzt eine Gegenoffensive im Gange. Der russische Bericht vom Montag meldet ein beständiges Gefecht nördlich von Sarsoje Selo (ungefähr 18 Meilen von Petersburg entfernt). Ligowo scheint noch in den Händen der Bolschewisten zu sein. Der finnische Generalstab

meldet: Die Flotte beschießt Krasnaja Gorka, wo Explosionen beobachtet wurden.

Der Militarismus im Bolschewistenheer.

Rotterdam, 24. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß Trozki beim Moskauer Sowjet den Antrag gestellt hat, alle Soldatenräte an der Front aufzulösen und einen gemeinsamen Oberbefehl für alle Sowjetheere zu schaffen.

Französische Unverschämtheit.

(W.B.) Berlin, 24. Okt. Ein kleiner französischer Kreuzer hat am 19. Oktober in der Jasmunder Bucht geankert, ohne sich entsprechend den internationalen Gepflogenheiten und der bisherigen Übung bei der deutschen Marinekommission anzumelden. Die Marinekommission ist daher von der deutschen Regierung beauftragt worden, gegen diesen Vorfall Einspruch zu erheben.

Französische Absichten gegen Deutschland.

* Berlin, 24. Okt. Wie der „Deutschen Allg. Ztg.“ von einer wohlunterrichteten französischen Persönlichkeit mitgeteilt wird, die sich in der Schweiz aufhielt und die der parlamentarischen Vertretung der Mehrheitssozialisten nahesteht, fehlt es der Verbandspolitik gegenwärtig an einer einheitlichen Leitung. Es habe den Anschein, als ob den Pariser Meldungen ein gemeinsames Manöver Jochs und Tardieus zugrunde liege, das sie mehr oder minder gegen die Absichten Clemenceaus durchzuführen möchten. Tardieu habe noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben, auf Grund eines Verstoßes gegen die Waffenstillstandsbedingungen seitens Deutschlands neue deutsche Gebietsgebiete zu besetzen oder, solange der Frieden nicht endgültig ratifiziert ist, Absonderungsbestrebungen im Rheinland zu fördern.

Immer und überall England!

Berlin, 25. Okt. Die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt zuverlässig, daß die litauischen Truppen bei ihrem gemeldeten Vorstoß gegen die unter General Eberhard stehenden deutschen Truppen von englischen Offizieren geführt wurden.

Das englische Heer.

(W.B.) Amsterdam, 24. Okt. Nach einer Meldung des „Telegraaf“ aus London teilte Churchill im Unterhause mit, daß die Stärke des britischen Heeres augenblicklich 750 000 Mann betrage, in Irland ständen 55 000 Mann. — Der „N. Rotterdam. C.“ meldet ergänzend, daß die Opposition Fragen über den Krieg in Rußland stellte; daß sich jedoch die Regierung weigerte, darüber Auskunft zu geben. Die Bestimmung, daß Ausländer, die in Industrien, in denen sie nicht selbst tätig sind, Unruhe stiften, sich strafbar machen, rief die Opposition der Arbeiterpartei auf den Plan. Die Debatte über diese Frage wurde abgebrochen, bevor man zu einer Einigung gelangt war.

Die amerikanischen Einschränkungen zum Friedensvertrag.

(W.B.) Washington, 25. Okt. (Neuter.) Der Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten hat vorgestern weitere Einschränkungen zum Friedensvertrag angenommen, darunter folgende: Die Regelung des Handels zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland durch den vorbereitenden Ausschuß (Reparationskommission) muß vom Kongreß genehmigt werden. Bei der Vertragsbestimmung über die Einschränkungen der Rüstungen soll der Kongreß das Recht vorbehalten, die Rüstungen zu vermehren, falls die Vereinigten Staaten sich im Kriege befinden oder von einer Invasion bedroht werden. Amerikanische Angehörige dürfen ihre finanziellen und Handelsbeziehungen mit Angehörigen anderer Staaten unter Berücksichtigung des Art. 8 des Völkervertrages fortsetzen.

Amerika als Weltbankier.

(W.B.) Haag, 25. Okt. „N. Courant“ meldet aus Atlantik-City vom 23. Oktober: Handelssekretär Radfield drang auf der internationalen Handelskonferenz darauf, daß in den Vereinigten Staaten eine Organisation für die Bewilligung von Krediten für Europa und den Ankauf europäischer Obligationen geschaffen werden soll. Sie solle unter die Aufsicht des Federal Reserve Board gestellt werden, über ein Kapital von 500 bis 1000 Millionen Dollar verfügen und kleine Anteile zum Verkauf in Amerika ausgeben. Die Vereinigten Staaten könnten nicht in Europa verkaufen und daß Barzahlung verlangen. Dem Auslande müsse Kredit gewährt werden. Europas Geschäftsleute hätten ursprünglich die Eisenbahnen und andere Unternehmungen in den Vereinigten Staa-

ten finanziert, ohne sie auszusaugen. Radfield jagte dabei: Wir werden sie auch nicht ausaugen. Der amerikanische Untersuchungsausschuß für Textilwaren, Metalle, Petroleum und Lebensmittel berichtete, daß die amerikanische Erzeugung dieser Handelsartikel für alle Nachfragen der ausländischen Delegationen reichlich genüge. Die britischen Delegationen, die am 22. d. Mts. mit amerikanischen Finanzmännern berieten, wiederholen, daß sie kein besonderes Kreditabkommen suchen. Sie verlangten alle, daß die Geschäfte in der früheren Weise fortgesetzt werden sollen. Die französischen Finanzfachverständigen schätzen ihre Einkäufe für 1920 auf insgesamt 600 bis 700 Millionen Dollar (?). Dudaracs erklärte, Frankreich werde in den Vereinigten Staaten in den nächsten Monaten keine Anleihe benötigen. Die belgische Delegation erklärte, daß die belgischen Finanzen sehr gut seien und daß der Wiederaufbau sehr rasche Fortschritte mache, daß nur ein Kredit für 2½ Jahre benötigt wird.

Zur Frage der Kriegserklärung Amerikas.

Wir haben gestern zu den völlig einseitigen Ausführungen des Grafen Bernstorff über den Eintritt Amerikas in den Krieg Stellung genommen, und dabei bemerkt, daß sich Bernstorff nach allem, was wir heute wissen, von den Amerikanern ebenso über den Dössel halbieren ließ, wie Lidnowski in London. Graf Bernstorff war von der fixen Idee besessen, Wilson wolle vermitteln, und es sei ihm um nichts anderes zu tun, als um eine Verständigung zwischen den Kriegführenden. Es gehört schon wirklich eine gehörige Dosis Naivität dazu, angesichts der ausgesprochen deutschfeindlichen Stimmung und Haltung Amerikas von Kriegsbeginn an, auf eine solche Idee zu kommen. Um den ganzen ideologischen Aufbau der Darstellung Bernstorffs von den Vorgängen bis zur Kriegserklärung Amerikas richtig bewerten zu können, müssen wir den Gang der diplomatischen Verhandlungen chronologisch zu verfolgen versuchen. Wir müssen dabei zuerst daran festhalten, daß die deutsche Regierung und Oberste Heeresleitung Amerika tatsächlich als Feind zu betrachten hatten; denn von Amerika gingen die riesigen Kriegsmaterial-, Rohstoff- und Lebensmittellieferungen aus, in New York finanzierten mit Einwilligung der amerikanischen Regierung die Alliierten ihren Krieg, und Wilson hatte durch seine Drohnoten bis Ende 1916 wirksame Gegenmaßnahmen gegen die völkerrechtswidrige Blockade der Alliierten, gegen die er bekanntlich ebenfalls, allerdings nur formell, protestiert hatte, verhindert. Nun kam im Dezember 1916 das deutsche Friedensangebot. Bernstorff sagte, es hätte Wilson verknüpft, weil er die Friedensvermittlung spielen wollte, natürlich zugunsten der Alliierten, wie wir ja aus allen seinen Boischäften und Rundgebungen bisher ersehen konnten. Wir können es trotz Bernstorff und trotz anderer Anschauung gewisser parteipolitisch interessierter Kreise, die gern der deutschen Regierung und Heeresleitung noch mehr Schuld an dem Zusammenbruch zuschieben möchten, als sie tatsächlich haben, den damals maßgebenden Persönlichkeiten nicht übernehmen, wenn sie in die Wilsonsche Unparteilichkeit und daher Eignung als Vermittler stärkstes Mißtrauen setzten, und deshalb lieber direkte Unterhandlungen gewünscht hätten, bei denen Amerikas diplomatischer Einfluß nicht so wirksam gewesen wäre. Allerdings war eine solche Auffassung ein Trugschluß, denn hinter den Alliierten wäre bei ihrer endgültigen Stellungnahme zu den deutschen Friedensbedingungen immer wieder das wirtschaftliche und politische Amerika gestanden. Wie wir wissen, wurde das deutsche Friedensangebot im Januar 1917 von den Alliierten mit blutigem Hohn und unter Betonung schärfster Fortsetzung des Kriegs abgelehnt. Die Vorbedingungen, die damals die Entente für den Beginn von Verhandlungen stellten, wären nur für ein völlig geschlagenes Volk diskutabel gewesen. Wenn Wilson, wie er meinte, die Machtmittel zur Vermittlung gehabt hätte, dann hätte er doch mindestens darauf hinwirken können, daß die Alliierten keine so schroffe verlegende Antwort auf das aufrichtige Friedensangebot erteilt hätten. Das geschah aber nicht. Um Wilson einen Beweis des Vertrauens der deutschen Regierung zu geben, waren ihm ausschließlich für seine Person die Bedingungen mitgeteilt worden, unter denen Deutschland bereit gewesen wäre, in Friedensverhandlungen einzutreten, falls die Entente das Friedensangebot vom 12. Dezember 1916 angenommen hätte. Es ist bei der ausgezeichneten Verbindung Wilsons mit der Entente mit dem Grade der Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Entente von den (unten angeführten) Bedingungen, die u. E. recht wohl eine Verhandlungsbasis hätten abgeben können,

mg
nk
tatt
nftalt
lenmang ls
ften
chungen geeig-
der Fleisch-
kein Anlaufen
zinkt lieferbar.
Golds
chinen,
empfehlht
enpfronn.
eiss,
ds Politik
wicklung.
Mk. 1.60, ge-
k. 2.40, erhält.
hiesigen Buch-
ndlungen.
ner gute
ebirnen
fen.
e, Simmozheim.
haukasten
für Photographen
u verkaufen.
ie Geschäftsstelle des
altener
erwagen
ifen ist zu verkaufen.
ederstr. 183.
ner
Melzger,
Limenstr.

Kennnis erhalten hat. Daß sie darauf mit schärfster Ablehnung antwortete, darf ruhig als Zeichen dafür angesehen werden, daß sie einmal ihre Eroberungs- und Vernichtungsabsichten nicht aufgeben wollte, zum andern, daß sie der weiteren Unterstützung des ehrenwerten Mister Wilson und seiner Dollar- und Industrieförderung sicher war. Das wird man sich in Berlin gesagt haben. Und deshalb hat man auch sofort nachher den verschärften U-Bootskrieg erklärt. Die Erklärung des verschärften U-Bootskriegs ist allerdings eine Sache, über die der Laie nicht erschöpfend urteilen kann, und in der der Sachverständige, wie wir gesehen haben, Partei ist. Daß der verschärfte U-Bootskrieg 1 1/2 Jahre dauerte, ohne England zu Verhandlungen geneigt zu machen, spricht gegen ihn. Die späteren Behauptungen englischer Politiker und Blätter, daß nach einem weiteren Monat England am Ende gewesen wäre, werden wir ruhig ins Gebiet der englischen Intrigen weisen dürfen, denn nach der Auslieferung der deutschen Flotte lag es den Engländern daran, die Deutschen gegeneinander aufzubringen. Das dürfte aber feststehen, die Zahl der U-Boote war zu klein, um einen sicheren Erfolg zu verbürgen, und deshalb mußte unsere Kriegsführung doppelt vorsichtig sein, ehe sie das Risiko des Krieges mit Amerika auf sich nahm. Wir haben zwar aus Wilsons Munde gehört, daß auch ohne den verschärften U-Bootskrieg Amerika bei einem Erfolg Deutschlands eingegriffen hätte, aber ob es gut war, daß wir Amerika provozieren, das ist eine andere Frage. Die Oberste Heeresleitung unterschätzte aber, wie schon verschiedentlich vorher, die Kräfte des neuen Gegners, das geht aus den Bemerkungen hervor, die Ludendorff zu Bernstorff bei seiner Rückkehr aus Amerika machte. Er sagte zu ihm: Sie wollten in Amerika wohl den Frieden machen, weil Sie glaubten, wir seien am Ende?! — Bernstorff habe geantwortet: Nein, ich glaube nicht, daß wir am Ende seien, aber ich wollte den Frieden machen, bevor wir zu Ende sein würden. — Ludendorff habe darauf gesagt: Ja, aber wir wollten nicht. Wir werden jetzt durch den U-Bootskrieg die Sache in 3 Monaten beenden. — Ludendorff hatte sich verrechnet, genau so wie er sich bezüglich der Stärke des amerikanischen Heeres verrechnet hatte. Daß aber Bernstorff sich Mühe gibt, die eigentlichen Kriegsgründe Amerikas und seine festen Absichten der Entscheidung des Krieges im Sinne der Entente zu verhüllen, das finden wir im Interesse Deutschlands und der Aufklärung der Welt über die Kriegursachen und die Kriegsverlängerung für unverantwortlich, und im übrigen wird man auch Bethmann-Hollweg, Ludendorff und die Marineleitung über diese Fragen hören müssen, ehe man sich ein Urteil bilden darf. O. S.

Die deutschen Friedensbedingungen Ende 1918.

Voraussetzung des von Frankreich besetzten Teiles von Ober- und Westeuropa, Gewinnung einer Deutschland und Polen gegen Rußland strategisch und wirtschaftlich sicheren Grenze, Kolonialrestitution in Form einer Verständigung, die Deutschland einen seiner Bevölkerungszahl und der Bedeutung seiner wirtschaftlichen Interessen entsprechenden Kolonialbesitz sichert, Rückgabe der von Deutschland besetzten französischen Gebiete unter Vorbehalt strategischer und wirtschaftlicher Grenzberichtigungen, sowie finanzielle Kompensationen, Wiederherstellung Belgiens unter bestimmten Garantien für die Sicherheit Deutschlands, welche durch Verhandlungen mit der belgischen Regierung festzustellen wären. **Wirtschaftlicher und finanzieller Ausgleich** auf der Grundlage des Austausches der beiderseits eroberten und im Friedensschluß zu restituierenden Gebiete. **Schadloshaltung** der durch den Krieg geschädigten deutschen Unternehmungen und Privatpersonen, Verzicht auf alle wirtschaftlichen Abmachungen und Maßnahmen, welche ein Hindernis für den normalen Handel und Verkehr nach Friedensschluß bilden würden, unter Abschluß entsprechender Handelsverträge. **Sicherstellung der Freiheit der Meere.**

Die Friedensbedingungen unserer Verbündeten, so heißt es weiter, bewegten sich in Uebereinstimmung mit unsern Anschauungen in gleichmäßigen Grenzen. Es wird dann weiter erklärt, daß Deutschland bereit sei, in die in der Senatsbotschaft erwähnte internationale Konferenz einzutreten.

Ferner wird betont, wenn das Angebot Wilsons nur wenige Tage vorher erfolgt wäre, so hätten wir den Beginn des U-Bootskriegs vertagen können. Jetzt sei es aus technischen Gründen leider zu spät. Wir seien jederzeit bereit, den Bedürfnissen Amerikas Rechnung zu tragen. Wir hätten den Präsidenten, seine Bemühungen wieder aufzunehmen und fortzusetzen, und seien zur Einstellung des U-Bootskriegs bereit, sobald volle Sicherheit geboten ist, daß die Bemühungen des Präsidenten zu einem für uns annehmbaren Frieden führen könnten.

Ausland.

Zum Zusammenbruch der österreichischen Front.

(W.B.) Wien, 25. Okt. Nach den gestrigen Abendblättern soll die Untersuchung gegen den ehemaligen Chef des Generalstabs, Freiherrn v. Arz, und den Chef der Operationsbasis, Feldmarschallleutnant Freiherr v. Wandstein, feststellen, wie es gekommen ist, daß der Waffenstillstand an der österreichisch-italienischen Front um 36 Stunden zu früh mitgeteilt wurde, was zur Folge hatte, daß mehrere Hunderttausend österreichisch-ungarische Soldaten gefangen wurden.

Wie in Frankreich Landesvertreter bestraft werden.

Paris, 24. Okt. Havas meldet: Der wegen Einverständnis mit dem Feind zum Tode verurteilte Lenoir ist heute morgen 7 Uhr in Vincennes hingerichtet worden. Der Verurteilte mußte während der ganzen Zeit der Ueberführung durch die Polizei geschützt werden.

Belgische Festungsstudien in Deutschland.

Berlin, 25. Okt. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird berichtet, daß vom belgischen Kriegsministerium eine Militärmission unter Führung des Generalleutnants Arnould nach Deutschland entsandt

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Bezt. Verteilung von Margarine.

Auf Fettmarke Nr. 8 blau (für Milchverforgungsberechtigte) entfallen 325 Gramm Margarine, auf Fettmarke 8 ziegelrot (für Kuhhalter) 140 Gramm Margarine pro Kopf zum Preise von 3,50 M das Pfund.

Die Einlösungfrist der Fettmarke ist am 31. d. Mts. beendet.

Ca l w, den 23. Oktober 1919. Oberamtmann: G. S.

Verfügung der Fleischverforgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern über die Abgabe von Speck und Fett aus Haus- und Metzschlachungen von Schweinen.

Auf Grund der Verordnung des Reichswirtschaftsministers zur Aenderung der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom 15. September 1919 (Reichsanzeiger Nr. 215) wird die Verfügung der Fleischverforgungsstelle über die Abgabe von Speck und Fett aus Haus- und Metzschlachungen von Schweinen vom 25. Oktober 1918 (Staatsanzeiger Nr. 256) mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Stuttgart, den 7. Oktober 1919. Springer.

worden ist, um die deutschen Festungen und besetzten Plätze zu Studienzwecken zu beschäftigen. Die Studienreise der Belgier wird sich später auch auf die französischen Festungen erstrecken.

Argentinische Offiziere über das deutsche Heer.

D. A. I. Im Deutschen Klub in Buenos Aires fand vor einiger Zeit ein Festessen zu Ehren des argentinischen Oberleutnants Emilio Kinkelin statt, der (in Deutschland vom Ausbruch des Krieges überrascht) die deutschen Heere auf ihren Feldzügen in West und Ost, in Italien und auf dem Balkan begleitete und über das Erlebte für die „Nacion“, eine der größten südamerikanischen Zeitungen, klassische Kriegsberichte schrieb. An dem Essen nahmen 190 Personen, in der überwiegenden Mehrzahl Offiziere des argentinischen Heeres und der argentinischen Flotte teil. In seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede führte Herr Kinkelin aus:

„Deutschland ist besetzt worden. Ich verbeuge mich achtingsvoll vor seiner ruhmreichen Niederlage; denn Deutschland ist entkräftet auf seine Knie gesunken, bis zum letzten Augenblick hat es aber sein scharfes Schwert geschwungen, und seine Stirn ist wund geworden von der Last der zahllosen Lorbeerkränze... Ich sage es frei und offen heraus und autorisiere jeden, diese meine ehrenwörtliche Erklärung zu vermerken, daß ich niemals Augenzeuge einer der berüchtigten Grausamkeiten gewesen bin und niemals eine direkte oder indirekte Anklage gegen das Vorgehen eurer Truppen vernommen habe. Niemals, ich wiederhole es, habe ich von abgehackten Händen, Vergewaltigungen, Frauen- und Kindermorden, Brunnenvergiftungen u. a. m. gehört oder gesehen. Der Krieg ist zu Ende. Die Morgenröte der Wahrheit beginnt am geistigen Horizont der Menschheit emporzubämmern. Deutschland, das verlebte Deutschland, weil es stark und mächtig war, nimmt langsam wieder seinen Friedensweg auf. Belebt mit brennenden Wunden, die ihm die bewährte Verleumdung schlug, voll Trauer über die Verleumdungen, die ihm Unwissende und Mißgeleitete ins Antlitz schleuderten, richtet sich Deutschland hoch trübselig empor, stolz auf die Kraft und das Wissen seiner Söhne, um den Platz zu erringen, nach dem es strebt: Droben, im Olymp des Wissens. Ihnen, den Mitgliedern der deutschen Kolonie, rufe ich zu: Seid guten Mutes! Stärkt eure Arme, wütht mit euren Schultern das Vaterland, stärkt eure Intelligenz, strengt alle eure Kräfte an, um dem Vaterland den dornenlosen Weg, den ihm das Schicksal beschieden hat, zu ebnen!“

Der Redner brachte ein kräftiges Hoch auf Deutschland aus, in das einzustimmen er seine anwesenden Kameraden vom argentinischen Heer und der Marine aufforderte. Im weiteren Verlauf des Abends sprach noch General Urriburu. Er begrüßte Oberleutnant Kinkelin im Namen der Kameraden des argentinischen Heeres als Offizier, der in vier Jahren auf allen Fronten das deutsche Heer kennen zu lernen Gelegenheit gehabt habe, und hob sein richtiges, der Wahrheitsliebe entsprungenes Urteil hervor. Er selbst habe von Anfang an den Sieg der deutschen Waffen geglaubt und seine Meinung auch stets und offen ausgesprochen. Durch die Uebermacht, durch den Hunger sei Deutschland besetzt worden. Das sei aber kein Grund zum Mutloswerden. Die Deutschen müßten die Köpfe hochhalten, der Zukunft und ihrem Sterne trauen. Ein Volk, das solche Heldentaten vollbracht habe, wie das deutsche, könne nicht untergehen.

Deutschland.

Schweres Eisenbahnunglück.

* Weuthen, 24. Okt. Amlich wird mitgeteilt: Am 24. Oktober um 5.07 Uhr vormittags ist in 665 Kilometer der Strecke Ratibor-Tröppau in Weidhe Nr. 3 der von Kuchelna ansehende Personenzug Nr. 1002 dem im Bahnhof Kranowitz haltenden Güterzug Nr. 8901 in die Planke gefahren. Der Packwagen des Personenzugs Nr. 1002 und zwei Abteile der 4. Wagenklasse desselben Zuges wurden auseinandergeschoben und gerieten in Brand; desgleichen noch ein Wagen der 2. und 3. Klasse. Bisher wurden 10 verohrte Leichen gefunden. Etwa 60 Schwerverletzte und 18 Leichtverletzte wurden in den Krankenhäusern von Ratibor und Kranowitz untergebracht. Die beiden Lokomotiven, sowie 3 Wagen des Güterzuges wurden stark beschädigt. Der große Umfang des Brandes ist hauptsächlich auf den durch die Reisenden mitgeführten geschmuggelten Spiritus zurückzuführen. Der Personenzug wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Berlin, 25. Okt. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Breslau gemeldet wird, ist nach Angabe von Mitreisenden die Zahl der Toten bei der Eisenbahnkatastrophe von Kranowitz auf 60 gestiegen. Verletzt sind 113 Personen. Das Unglück konnte nur deshalb eine so große Zahl von Toten fordern, weil, wie es in den Morgenblättern heißt, im Weuthener Grenzbezirk der Spiritusschmuggel im Großen betrieben wird. Von den brennenden Personenwagen griff das Feuer auf die nach Hunderten zählenden Spiritus-

schmuggler über, die sich nicht schnell genug in Sicherheit bringen konnten und so elendiglich zugrunde gingen.

Der Reichspräsident

auf der Oberschlesischen Ausstellung.

(W.B.) Breslau, 24. Okt. Nach zweistündiger eingehender Besichtigung der Ausstellung fuhr der Reichspräsident und die Minister zum Landeshaus. Hier begrüßte Reichskommissar Hirsing namens der ober-schlesischen Bevölkerung den Reichspräsidenten und gab der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß Oberschlesien dem deutschen Vaterlande erhalten bleiben werde. Reichspräsident Ebert ergriff hierauf das Wort und versicherte, daß er und die Reichsregierung keine andere Sorge kenne, als Oberschlesien, das kostbare Kleinod in dem reichen Krang der deutschen Lande, deutsch zu erhalten. Zu welcher Blüte es sich in Verbindung mit Preußen-Deutschland entwickelt und das wirtschaftliche und kulturelle Leben in 600jährige Geschichte deutsches Gepräge erhalten habe, das habe die Ausstellung gezeigt. Jeder Deutsche müsse die Abtrennung Oberschlesiens vom Reiche als schweres, bitteres Unrecht empfinden und es gelte, dieses Unrecht mit aller Ueberzeugungsraft und allem Vertrauen auf Gerechtigkeit zu verhindern.

Balkumstieher.

(W.B.) Berlin, 25. Okt. Unter der Ueberschrift „Balkumstieher“ liest man im „Vorwärts“: Ohne Rücksicht auf das deutsche Volk wird noch immer versucht, den Westrussen und den zu ihnen von den deutschen Fahnen Geflüchteten Kriegsbedarf aus Deutschland heimlich und durch Diebstahl aus Reichsbesitz zuzuführen. Nur dadurch, daß gestern nachmittag ein Angehöriger des Reichswehrministeriums auf einen Balkumstieher, der in russischer Uniform im Reichstag war, aufmerksam wurde und sofort seine Vernehmung und die seines Begleiters bewirkte, ist es möglich gewesen, zuzugreifen. Der Reichswehrminister wird dem Treiben der Agenten der westrussischen Armee in Berlin scharfe Aufmerksamkeit zuwenden.

Abchied der Memeler

in der preussischen Landesversammlung.

(W.B.) Berlin, 24. Okt. In der heutigen Sitzung der preussischen Landesversammlung gab zu Beginn der Abgeordnete für Memel Mahles (Sog.) unter lebhaftem Beifall eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die Memeler scheiden ungewollt vom Vaterlande und in der Hoffnung, daß die Trennung keine dauernde sein werde. Wir sind als Deutsche geboren und unser Herz wird deutsch bleiben!

München ohne Licht.

* Berlin, 25. Okt. Aus München wird dem „V. U. A.“ gemeldet: Infolge der Stilllegung des Münchener Gaswerks ist nahezu die ganze Stadt während der Nacht in Dunkel gehüllt, da nur in den Hauptstraßen elektrische Straßenbeleuchtung eingeführt ist. In der Nacht zum 24. wurden 141 Einbrüche gemeldet. Um die Sicherheit zu heben, sollen von jetzt ab militärische Patrouillen die Stadt durchziehen. Der Direktor des Gaswerks ist ins Saargebiet gefahren, um Kohlenlieferungen für München zu erwirken.

Zwangsmittel zur Erlangung

der Kartoffelablieferung.

Berlin, 25. Okt. Da die heftigen Landwirte ihrer Verpflichtung, Kartoffeln abzuliefern, nicht ausreichend nachkommen, besteht die Absicht, jetzt mit Zwangsmitteln vorzugehen.

Konferenz der Landesfinanzämter des Reichs.

* Berlin, 24. Okt. Im Reichsfinanzministerium ist, wie die „B. Z. a. M.“ meldet, die erste Konferenz der Präsidenten der neugegründeten 25 Landesfinanzämter aus dem ganzen Reich zusammengetreten, um über die Durchführung der neuen Steuerorganisation zu beraten. Die Beratung wurde vom Reichsfinanzminister Erzberger mit einer programmatischen Rede eröffnet, in der er darauf hinwies, daß der Aufbau der reichseigenen Steuerverwaltung die Schöpfung eines materiellen Schlüssels einer Entwicklung bedeute, an der wir Jahrhunderte gearbeitet hätten. Wir hätten Finanzpolitik eine ganz neue Zeit vor uns: Die absolute Steuerfourenität des Reichs. Mit dem Gedanken eines Bankrottes könnten unentwickelte Agrarstaaten umgehen, für Deutschland dagegen gäbe es nur den Weg, durch Ausbau seines Steuerwesens zur Sanierung seiner Finanzen zu kommen. Der Kampf gegen die Umgehung und Hinterziehung von Steuern sei darum eine sozial-ethische Notwendigkeit. — (Nur hätte er schon lange begonnen werden sollen.)

Die Ueberfüllung im Hochschulsstudium.

(W.B.) Berlin, 24. Okt. Die Unterrichtsminister der Einzelstaaten haben sich darüber geeinigt, dem preussischen Erlass über Zulassung der Volkshochschüler zu den Hochschulen grundsätzlich zuzustimmen. Sie bekräftigten aber von der Ueberfüllung der akademischen Berufe unersättliche Zustände und wünschen dringend, daß auch Abiturienten der höheren Schulen andere Berufe ergreifen.

Neue Zugzüge.

Binnen kurzem werden zwei direkte Zugzüge ausgeführt, die von Paris und Ostende ausgehen und ihren vorläufigen Endpunkt in Wien finden. Der Pariser Zug geht über Straßburg, Karlsruhe, Stuttgart, Ulm und München, wo er mit dem aus der Richtung Brüssel kommenden Ostender Zug zusammentrifft. Zunächst sollen sie je dreimal wöchentlich verkehren.

Das Ende des Braunschweiger

„Polizeipräsidenten“.

Braunschweig, 22. Okt. Die nächsten Vorgänge der letzten Tage, namentlich der Handgranatenangriff auf das Kreisgefängnis, haben, wie die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ erfahren, die maßgebenden amtlichen Stellen veranlaßt, den Polizeipräsidenten

Die Ziehung der
Invaliden-Lotterie
ist bestimmt Montag, 27. Okt.
Hauptgewinn 15 000 Mk.
Loose sind noch zu haben bei
Friseur Witz, Marktplatz.

la. Südweine.

Prima alter
Malaga u. Vermouth
in Flaschen und im Ausschank
empfehlen
J. Erhardt, Café u.
Conditorei, Bad Liebenzell.

Ein Bundesgenosse der Natur

Ist die elektro-galvan. Heil-
methode. Genau so wie die
Natur oftmals das Fieber
benutzt, um den Heilbetrieb
zu beschleunigen, genau so
benutzt der
**Wohlmuth'sche
elektro-galvanische
Heilapparat**
(Marke Geweco)
die elektro-galvan. Ström-
ungen, um die Krankheits-
erregung aus dem Körper zu
ziehen und zu beseitigen. Um
welche Krankheiten immer
es sich handelt, ob innere oder
äußere, qualvolle Erkältung,
Rheumatismus, Magenbe-
schwerden, kurz alle Krank-
heiten, die auf Blutstörungen
hinweisen, werden rasch ge-
heilt. Das beweisen Urteile
von mehr als
14 000 Familien.
Es liegt in Ihrem Interesse,
sich noch heute ausführliche
Druckschriften kommen zu
lassen oder noch besser sich
einer Probebehandlung zu
unterziehen. Verlangen Sie
Druckschriften oder Vorfüh-
rung des Apparats.

J. Wohlmuth & Co.
Fabrik elektro-galv.
Heilapparate,
Konstanz,
Kreuzlingerstraße.
Alleinvertriebung:
Theo Glanner,
Freudenstadt.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nerv. Ohren-
schmerzen, Glanz, Ankerungen.
Sanitäts-Depot Halle a. S. 286 I.

Erfindung
Eine Erlösung
für jeden ist unser
Spranzband
Deutsches Reichs Patent
Ohne Feder,
Ohne Schenkelriemen
Konkurrenzlos daselbst!
Abbildung und Beschreibung
kostenlos durch die Erfinder.
Hermann Spitz, (Unterstadt),
(Würtbg.) Nr. 134.

Prologin,
wirksamstes Vorbeugungsmittel
gegen Hautkrankheiten jeder Art
Erschältlich bei:
Friseur W. Witz,
" W. Mitchele,
" G. Hammann Wwe.
in Calw.



Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von den
einfachsten Schülern bis zu den
feinsten Künstler-Instrumenten, al-
ler Zubehör, Saiten u. f. w. in
reicher Auswahl empfiehlt
Musikhaus Cuth,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkaden Niedelsch-Rohbrücke.
Großhandlung, Einzelverkauf.
Ankauf abgegebener Grammo-
phon-Platten und Bruch,
zum festgesetzten Höchstpreis von
Mk. 1.75 per kg. Ausführung
aller Reparaturen und Stimmen

Wohltätigkeits-Fußball-Rückspiel

F.-B. „Juventus“ I — F.-B. Calw I,
Sonntag, den 26. Oktober 1919.
Anfang punkt 1/3 Uhr. Schluß 1/4 Uhr.
Das Eintrittsgeld fließt der Hinterbliebenen-Versicherung zu.

Unserem lieben Sangesbruder Gott-
helf Jaus und seiner Gemahlin
die herzlichsten Glück- und
Segenswünsche zur silbernen Hochzeit.
Der II. Tenor der „Concordia“ Calw.

Deutsch-Holzarbeiterverband (Zahlstelle Calw.)

Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Lokal
Mitglieder-Versammlung
Die Wichtigkeit erfordert vollständiges Erscheinen.
Die Ortsverwaltung: J. A.; Friz Bischoff.

Tanz-Unterricht!
Beginne nächste Woche im „Badischen Hof“ in Calw eine
bürgerliche Anfänger-Privat-Tanzstunde
verbunden mit Aufstandslehre, welcher noch weitere Damen u. Herren aus
guter Familie von Calw u. Umgebung sich anschließen können. Weitere gefl.
Anmeld. nimmt Herr Friz Burkhart, Metzgergasse 335, entgegen.
Hochachtungsvoll Karl Seger, Institutsanst., gepr. u. mehrl. diplom.

Ulbert Wochele, Leder-Handlung Calw
: Spezialgeschäft für Schuhmacher-Bedarfsartikel :

Sohl- und Oberleder
in bekannt guter Qualität ist wieder stets am Lager.
Anfertigung von Schäften
in prima Ausführung schnell und billig.

Platt-, Senk- und Hohlrüsse,
Ballenknotten, Schmerzen in den Fußwurzelknochen
und Gelenken, Sehnen und Bändern, Schwächegefühl,
schnelles Ermüden und Umknicken des Fußes finden
in dem Fußkorsett „Globetrotter“ die sicherste Hilfe.
Da wo die gewöhnl. Einlagen versagen, hilft „Globetrotter“ fast sofort.
Generalvertretung für Württemberg:
Wilh. Zeller, Spezialist für Fußpflege
Sindelfingen bei Stuttgart.

Sin am Dienstag, den 28. Oktober in Calw im Gasthof
zum „Hirs“ von 12-3 Uhr mit Muster anwesend.
NB. Behdl. v. Krampfadern, off. Weinen, Hühneraugen, eingewachs. Nägel
usw. nur noch Mittwoch u. Freitag in Sindelfingen, untere Vorstadt 4.

Nach 8jähriger Tätigkeit an Lungenheilstätten habe
ich mich in Pforzheim als
Facharzt für Lungenkrankheiten
niedergelassen.
Sprechstunden werktags 9-11, 3-5 Uhr.
Samstag nachmittag keine Sprechstunde.
Pforzheim Dr. med. Lühl.
össl. Karl-Friedrichstr. 34

**Samstag nachmittags
keine Sprechstunde.**
F. Lück, Dentist, Bad Liebenzell.

Wegen Wegzug verkaufe ich am Montag, den 27. Oktober,
nachmittags 2 Uhr
6 Transportfässer
im Gehalt von 130-370 Liter.
Frau Marie Benzinger Ww., Monopolhotel, Bad Liebenzell.

PELZ-KONFEKTIONSHAUS Friedrich Schirott, Weilderstadt

empfeilt sein grosses Lager in
**PELZWAREN
EIGENER FABRIKATION**
in den neuesten Fassonen in Marder, Iltis, Skunks, Fech, Murmel, Oppossum, Biesam
Schuppen, Natria, Fuchse in natur, Alaska, Kreuz, Silber, Slete, Kanin in Elektr. Race,
Skunks, braun und blau.

Müße in allen Formen und Garnituren.
Herren- und Knaben-Pelzkragen und -Mützen.
Tiervorlagen, Fusstaschen, Handschuhe.
Grosses Lager in- und ausländischer Felle aller Art.
Extra-Anfertigungen von selbstausgesuchten Fellen werden in kürzester Zeit gemacht.
Für fachmännische Bedienung leiste ich volle Garantie
und können Sie versichert sein, von keiner Seite so vorteilhaft bedient zu werden

BEIM EINKAUF VON PELZWAREN
ist größte Vorsicht geboten, da nur der Kürschner volle
Garantie für sein in eigener Werkstätte nach den neuesten
Moden aus guten Fellen fachmännisch gearbeitetes Pelz-
werk übernehmen kann und ich bitte daher auf meine weit-
bekannte, reelle Firma zu achten. **Guten Beweis für reelle,
gute Bedienung gibt der stets grösser werdende Kundenkreis**
EINE BESICHTIGUNG MEINES LAGERS
lohnt sich auf weiteste Entfernung und lade zu recht zahlreichem Besuche höfl. ein
Friedrich Schirott, Kürschner.

Einkauf von Wild- und rohen Fellen
wie Marder-, Fuchs-, Iltis-, Dachs-, weiss Wiesel, Eichhorn-, Maulwurf-, Otter-, Katzen-,
Kanin- und Hasenfellen. Roßhäute, Kalbfelle, Gais- u. Schaffelle zu höchsten Tagespreisen.

Haararbeiten
fertig rasch und billig
J. Obermatt, Friseur-Meister,
Calw.

KAFFEE
in billigen wie besten
Sorten, roh und jede
Woche frisch ge-
brannt empfiehlt
bestens **C. Serva.**

Stahlbraut-Matratzen
f. jede Bettst. n. Maß, Metall-
Betten, Polsteraufsl. an Seberm.
Kat. fr. Eis.-Möbelfab. Suhl f. E.

Mostansatz mit Süßstoff!
Erste deutsche Marke zur Herstel-
lung eines vorzüglichsten Ernte-
u. Hausstrunkes wie Apfelwein
offert und liefert sofort
Nr. 7 für 150 Liter Mk. 20.-
" 8 " 100 " " 14.-
" 9 " 50 " " 7.-
Mostansatz ohne Süßstoff:
Nr. 4 für 150 Liter Mk. 19.-
" 5 " 100 " " 12.50.
" 6 " 50 " " 6.-

Kunstmost
mit Heidelbeerzuzug u. mit Süß-
stoff für 100 Liter Mk. 17.-,
liefert, solange Vorrat, unter Nach-
nahme nur an Selbstverbraucher
C. Fr Köbele,
Langenargen a. B.

**Neue
Fahrpläne**
für den Bezirk Calw
das Stück 20 Pfg. sind in der
Geschäftsstelle des Blatt. zu haben.

Wildbad. Bin jetzt unter Nr. 85
direkt an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Hermann Schmid
Reg.-Baumeister und Architekt
Büro für die gesamte Architektur, Wohnungskunst.

Ein gutes Rezept
zur Herstellung eines vorzüglich
schmeckenden Hausgetränks
ist folgendes:
Man nehme zu 150 Liter 40-80 Pfund Äpfel oder
Birnen, 1 Flasche Mostansatz mit Heidelbeerzuzug und m.
Süßstoff, 2-4 Pfund Zucker, 40 g Preßhefe.
— Genaue Anweisung liegt den Flaschen bei. —
Ein Versuch überzeugt. Glänzende Anerkennungen.
Ruf's Kunstmostansatz mit Heidelbeerzuzug und mit Süßstoff
kostet die Flasche zu 100 Liter Mk. 17.-
Ruf's Kunstmostansatz mit Heidelbeerzuzug und mit Süßstoff
kostet die Flasche zu 50 Liter Mk. 9.-.
Alleiniger Hersteller:
Robert Ruf, Heidelbeer-Versand-
Haus, Ettlingen.
Wßfingen, 23. August 1919.
Werter Herr Ruf!
Habe schon zweimal von Ihnen Kunstmostansatz bezogen
für mich und meinen Nachbar; derselbe hat uns sehr gut ge-
fallen etc. Habe dieses Jahr wenig Obst, möchte es daher mit
Kunstmostansatz strecken. Senden Sie mir daher so schnell als
möglich wieder 3 Flaschen Heidelbeer-Kunstmostansatz mit
Süßstoff.
gez.: Christine Schäfer.

Lohn-Fuhrwerke übernimmt
bei billigster Berechnung
Oskar Schlanderer, Bierniederlage.

„Lichtspiel-Theater“

„Badischer Hof“.

Nur Sonntag, den 26. Oktober:

„Das Opfer der Isis“.

Drama in 5 Akten.

Nur immer mit der Ruhe

arkomisch.

Beginn $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ 8 Uhr nachmittags.

Eintrittspreise: Balkon 1 80, 1. Pl. 1.40, 2. Pl. —.90 Mk.

Rauchen polizeilich verboten.

Personen unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Morgen Sonntag, den 26. Okt.
findet im Saale der

Brauerei Dreiß
gr. Tanzbelustigung

statt, wozu freundlichst einladet
Anfang 8 Uhr.

Tanzlehrer Joh. Proß.

Gasthof zur „Krone“, Möttingen.

Sonntag, den 26. ds. Mts.,

große öffentliche

Tanzmusik.

Anfang 8 Uhr.

Prima neue und alte Weine.

Es ladet freundlich ein

Adolf Kranz.

Lodenjoppen Arbeitshosen

in gutem Zeug, englisch Leder sowie in Stückware
sind eingetroffen und empfiehlt

Friedr. Wegel, Kleidergeschäft

Calw, Badstraße.

Lederhandlung Paul Rächle
Calw am Markt.

Ständiges Lager
in Fahlhäuten und Kalbfellen
bester Toghgerbung.

Bad Liebenzell.

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft sowie der Um-
gebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich im
Hause von Fr.L. Bodamer, Buchhandlung, eine

**Buchbinderel □ Buchdruckerei
und Einrahmungs-Werkstätte**

eröffnet habe; es wird mein eifrigstes Be-
streben sein, meine werte Kundschaft, durch
langjährige Erfahrung in ersten Geschäften,
prompt und billig zu bedienen. Um ge-
neigten Zuspruch bittet

Karl Fuchs, Bad Liebenzell
Wilhelmstrasse.

Calw.

Meiner werten Kundschaft in Stadt und Land mache ich die ergebene Mitteilung, daß
das unter der Firma T. Schiler, Calw betriebene

Manufakturwaren-, Aussteuer- und Damenkonfektions-Geschäft

verbunden mit Tuch und Buckskin, Kurz-, Weiß- und Wollwaren

am 1. November durch Kauf auf Herrn Friedrich Daur, Kaufmann, übergeht.

Indem ich für das große Vertrauen, welches mir in meiner 36jährigen Tätigkeit entgegen-
gebracht wurde, herzlich danke, verbinde ich damit die höfliche Bitte, daselbe auch auf meinen
Nachfolger übertragen zu wollen.

Vom 27. bis 31. Oktober bleibt das Geschäft wegen der Warenaufnahme geschlossen.

Die Außenstände werden von der neuen Firma für meine Rechnung in Empfang genommen.

Hochachtend

Traugott Schiler.

Im Anschluß an vorstehendes Rundschreiben des Herrn Traugott Schiler möchte ich der
ganzen Kundschaft sagen, wer ich bin und was ich will.

Dor 30 Jahren habe ich in Korntal ein Manufakturwaren- und Aussteuergeschäft über-
nommen und bis 1912 unter meinem Namen geführt. 1911 kam ich nach Jerusalem und über-
nahm die Geschäftsführung im Syrischen Schneller'schen Waisenhaus, bis der Einzug der
Engländer mein Bleiben unmöglich machte.

Nun komme ich nach Calw, um den Meinigen eine neue Heimat in Ihrer Mitte zu
gründen. Schenken Sie mir Ihr Vertrauen wie meinem Vorgänger; ich werde es durch auf-
merksame, gewissenhafte Bedienung — jedem Geschmack Rechnung tragend — zu rechtfertigen
versuchen.

Hochachtend

Friedrich Daur.

Umformen
älterer
Hüte nach
neuesten
Formen!

Wilhelm Schüberle :: Calw

Hut- und Mützensgeschäft :: Neben dem Rathaus

Grösste Auswahl

Mässige Preise

Seiden-Klapphüte

Woll-Haarhüte

Herrn-Deleurhüte

Knaben-Hüte

Schüler-Mützen

Sportmützen jeder Art

Hans Göhwein, Calw - Bischoffstr. 496.

Anfertigung feiner Herren-
und Damen-Moden

Wenden u. Ausbügeln getragener Kleider wird zu
billigen Preisen übernommen.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für **Vergrößerungen**
in bester Ausführung zu bek. mässigen Preisen. — Telef. 87.
Sämtl. Artikel u. Arbeiten f. Liebhaberphotographen.

Achtung! Ziehharmonikas

Alte können gegen neue eingetauscht werden. Auch sind 75 Stück
gebrauchte Ziehharmonikas, sowie ein gebrauchter Grammofoon,
zwei Geigen u. eine Zither billig zu verkaufen. Reparaturen werden
fortwährend angenommen u. für auswärtige Personen sofort erledigt bei
Gebrüder Hohnloser & Hohner, Ziehharmonika-
macher aus Bozen (Tirol), Pforzheim, Bergstr. 27.

Bodenöl

Neu eingetroffen:

Möbellack,
Firnis-Ersatz (schnell trocknend),
Eisenlack, Siccativ, hellbraun
Politurack, Mattierung,
Spritzfußbodenack, 1-Kilogr.-Dosen
in gelber und rötlicher Farbe,
Spiritusack schwarz,
Lederack schwarz, Sargack schwarz
empfiehlt

Carl Serva, Calw

Fernsprecher 120.

Stahlspähne u. Bodenwische

Gut möbl. 2- oder 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche von Frau mit zwei Kindern, 6 und 8 Jahre alt, in Calw
oder Umgebung für möglichst sofort zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter
3. 21 erbeten.